

malis **Praxisprojekte 2014**

**Projektberichte aus dem
berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln**



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Institut für Informationswissenschaft
Institute of Information Science

2014



Band 50

b.i.t.online – Innovativ

Band 50

MALIS-Praxisprojekte 2014

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln

2014

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

MALIS-Praxisprojekte 2014

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln

Herausgegeben
von

ACHIM OßWALD
INKA TAPPENBECK
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH

2014

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

b.i.t.online – Innovativ

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-934997-63-9

ISBN 978-3-934997-63-9

ISSN 1615-1577

Redaktion: Dorothee Hofferberth und Susanne Röltgen

Satz: Dorothee Hofferberth

Titelfoto: © iStockfoto.com

© Dinges & Frick GmbH, 2014 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Alle Beiträge dieses Bandes werden auch als Open-Access-Publikationen über die Fachhochschule Köln sowie über den Verlag bereitgestellt.

Satz und Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

Printed in Germany

MALIS-Praxisprojekte 2014

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln

Herausgegeben
von

ACHIM OßWALD
INKA TAPPENBECK
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH

Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Institut für Informationswissenschaft

Einführung	9
------------	---

Informationstechnologie

Entwicklung eines Konzeptes für die Teilautomatisierung des Büchermagazins der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf <i>Ulrike Brunenberg-Piel</i>	15
--	----

Konzeption einer mobilen Website für die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf <i>Anja Hartung</i>	29
--	----

Ein Konzept für die digitale Langzeitarchivierung des „BIX 2004 - 2011“ <i>Martin Iordanidis</i>	49
--	----

Die Suche nach Persica in deutschen Online-Katalogen: Eine Problemanalyse <i>Nina Zolanwar</i>	67
--	----

Marketing

Emotion-Marketing durch Events in Bibliotheken: Eine Hochschulbibliothek inszeniert „Kunst am Campus“ <i>Christina Gunzenhauser</i>	91
---	----

Strategische Markt- und Zielgruppenanalysen für ein kunden- gerechtes Dienstleistungsportfolio: das Beispiel ZB MED <i>Birte Lindstädt</i>	113
--	-----

Bewertung von Bibliotheken in Hochschulrankings <i>Michael Porzberg</i>	135
--	-----

Interne Kommunikation

Die Plattform Metacoon als Arbeits- und Kommunikationsinstrument des Borromäusvereins

Felix Stenert 155

Kollaboratives Arbeiten: Konzeptionierung und Implementierung einer Informationsplattform für die Stadtbücherei Heidelberg

Sandra Winkelmann 171

Qualifizierung

Fachreferat heute: Analyse des Berufsbildes von Fachreferenten anhand von Stellenanzeigen der Jahre 2003 bis 2013

Katrin Braun und Ulrike Brunenberg-Piel 189

Virtual Internships: Erste Schritte zur Entwicklung des Konzepts für virtuelle Praktika an der Fachhochschule Köln in Kooperation mit der German-North American Resources Partnership

Stephanie Uhlenbrock 211

Betreuerinnen und Betreuer der MALIS-Projekte: Kurzprofile 227

Virtual Internships:
Erste Schritte zur Entwicklung des Konzepts für
virtuelle Praktika an der Fachhochschule Köln
in Kooperation mit der German-North American Resources
Partnership

Stephanie Uhlenbrock

Abstract

Im Zuge der Internationalisierung der Hochschulbildung begann in den 2000er-Jahren die Entwicklung einer flexiblen Variante des (Auslands-)Praktikums, des sogenannten virtuellen Praktikums. In dieser Praktikumsform geht der Praktikant nicht – wie klassisch – in den Räumlichkeiten des Arbeitsgebers seiner Tätigkeit nach, sondern es werden alle Praktikumsphasen über moderne Informations- und Kommunikationsmittel unter Einbeziehung aller Beteiligten ausgeführt. Im Prozess der Erarbeitung eines Konzepts für virtuelle Praktika an der Fachhochschule Köln (Institut für Informationswissenschaft) in Kooperation mit der German-North American Resources Partnership thematisiert dieser Aufsatz sowohl notwendige Voraussetzungen als auch den Nutzen für alle Interessensgruppen.

In the course of the internationalisation of higher education, a flexible version of internships (abroad) has gradually been developed from the 2000s onwards: the so-called virtual internships. In this type of internship, the intern is not – as in the traditional form – physically present at the employer's location. Instead, the various stages of the internship are carried out via modern information and communication tools involving all stakeholders. In the process of setting up a model for virtual internships at the University of Applied Sciences in Cologne (Institute of Information Science) in cooperation with the German-North American Resources Partnership, the following report will provide an overview of the necessary conditions and discuss the benefit for all parties involved.

1. Einleitung

Ob das verpflichtende Praxissemester im Rahmen eines Studiengangs oder das freiwillige Praktikum während der Semesterferien: Praktika ermöglichen Studierenden den Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis und sind laut Welt Online „entscheidend, um [...] [den] Traumjob zu finden“.¹ Während des Praktikums bei einem potentiellen Arbeitgeber können praktische Erfahrungen im entsprechenden Tätigkeitsbereich gesammelt und Kontakte in die Berufswelt geknüpft werden. Über Auslandspraktika gewinnen Praktikanten darüber hinaus „interkulturelle und sprachliche Erfahrungen“.² Die Bedeutung von Auslandspraktika hat vor allem im „Kontext der Internationalisierung der Hochschulbildung sowie der Globalisierung unserer (beruflichen) Welt zunehmend an Bedeutung“³ gewonnen.

Doch wie lässt sich beispielsweise ein Auslandspraktikum organisieren, wenn die Bereitschaft zur Mobilität zwar vorhanden ist, aber soziale oder gesundheitliche⁴ Gründe gegen eine Realisierung sprechen? Häufig ist die Durchführung eines internationalen Praktikums zudem mit einem hohen organisatorischen und / oder finanziellen Aufwand verbunden. Eine flexible Alternative, praktische Erfahrungen zu sammeln ohne physisch vor Ort zu sein, stellen *Virtual Internships* (zu Deutsch: virtuelle Praktika) dar. Der Typus des virtuellen Praktikums im Vergleich zum klassischen Praktikum wird folgend im Kontext der Erstellung eines Konzepts⁵ – folgend das Kölner Konzept – für die Durchführung virtueller Praktika als Angebot der Mitgliedsbibliotheken der German-North American Resources Partnership (GNARP) in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Köln (Institut für Informationswissenschaft) für Kölner Bachelor- oder Masterstudierende der Bibliothekswissenschaft dargestellt. Das Projekt initiierte Brigitte Doellgast⁶ – Library Director des Goethe Instituts New York – als Vorsitzende der GNARP „Librarian Exchange Working Group“.

-
- 1 Kyriasoglou 2013. <http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/article113648648/Wie-das-Praktikum-zum-Karriere-Sprungbrett-wird.html>
 - 2 Häufige Fragen (Frequently Asked Questions). Ludwig-Maximilians-Universität München. <http://www.s-a.uni-muenchen.de/studierende/praktikum/faq/index.html>
 - 3 Make it work! 2011. EU-VIP. http://www.euvip.eu/resources/D7_1-QG_DE.pdf, S. 2.
 - 4 Vgl. ebd.
 - 5 Das Projekt erfolgte im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der FH Köln. Betreuerin war Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach.
 - 6 Brigitte Doellgast wechselte im Laufe des Projekts vom Goethe Institut New York nach Johannesburg (Südafrika) und übergab die Leitung der Working Group an Jim Niessen von der Rutgers University.

2. Das virtuelle Praktikum – Definition, Voraussetzungen und Nutzen

Ein virtuelles Praktikum⁷ erfolgt losgelöst von der örtlichen Präsenz eines Arbeitgebers mittels elektronischer Informations- und Kommunikationstechnologien.⁸ Ein virtueller Praktikant⁹ geht seiner Tätigkeit flexibel von selbst gewählten Plätzen wie z. B. den eigenen vier Wänden und zu selbst gewählten Zeiten¹⁰ nach. Ein virtuelles Praktikum kann sowohl mit Beteiligten aus einem Land als auch grenzüberschreitend realisiert werden; die internationale Variante bietet „die Möglichkeit, (sich) interkulturelle Kompetenzen in einer professionellen Umgebung anzueignen“.¹¹ Je nach Anforderung des Arbeitgebers können mehrere Praktikanten gleichzeitig an einer Praktikumsarbeit beteiligt sein.

Die zu erfüllenden Praktikumsarbeiten müssen elektronisch erledigt bzw. Ergebnisse in dieser Form übermittelt werden können. Vergleichbar einer mobilen Arbeitsform wie Telearbeit eignen sich demnach keine „Produkte und Gegenstände, die an einem bestimmten Ort hergestellt werden“.¹² Die gestellten Aufgaben sollen authentisch, relevant und zeitlich realistisch umsetzbar sein; („task(s) to be completed need to be recognized as serious and meaningful work by all involved“).¹³ Entsprechen die Aufgaben nicht den besonderen Anforderungen, so ist die fachliche Weiterentwicklung des Praktikanten nur eingeschränkt möglich; dies kann über eine unerfüllte Erwartungshaltung zum Motivationsverlust führen. Im Vergleich zum klassischen Praktikum ist die Aufgabenvielfalt eingeschränkt, jedoch beeinflusst die erweiterte Nutzung elektronischer Medien die Anzahl und Auswahl der angebotenen Arbeiten positiv.

Die virtuelle Mobilität basiert auf dem Einsatz neuer Technologien. So eignen sich für den kontinuierlichen Austausch zwischen Praktikant, Arbeitgeber und Hochschule bspw. Internetdienste wie E-Mail, Instant Messaging, Chat oder Internettelefonie zur Kommunikation sowie Cloud Services zur Ablage und Bearbeitung gemeinsamer Dateien. Ob ergänzend via Telefon kommuniziert wird, ist individuell – auch aus Kostengründen – festzulegen. Eine weitere Möglichkeit ist der Fernzugriff auf das Intranet oder interne Kommunikationswege des Arbeitgebers, jedoch könnten z. B. Sicherheitsbestimmungen dagegen sprechen.

7 Gemeint sind Studienpraktika, die in Kooperation mit einem externen Arbeitgeber erfolgen. Nicht gemeint sind die als Praktika benannten Durchführungen von Versuchsreihen in den Ingenieurs- oder Naturwissenschaften (in diesem Bereich sind virtuelle Praktika in Deutschland verbreitet).

8 Vgl. Make it work! 2011. EU-VIP. http://www.euvip.eu/resources/D7_1-QG_DE.pdf, S. 2.

9 Ein Praktikant ist – dieses konkrete Projekt betreffend – ein Studierender.

10 Die freie Zeiteinteilung gilt abgesehen von fixen Terminen.

11 Make it work! 2011. EU-VIP. http://www.euvip.eu/resources/D7_1-QG_DE.pdf, S. 4.

12 Pesch 2011, S. 16.

13 Rintala 2010: State-of-the-art in support of virtual placements. www.euvip.eu/resources/stateofheart.pdf, S. 19.

(I)t is extremely important that the choice of tools and the approach depend on the aims, the situation, the particular phase and the participants of each work placement, not the other way around. Thus, a successful approach is based upon a realistic analysis of what the virtual work placement requires in terms of communication and activity support, in light of what is in use and available within the organizations involved.¹⁴

Der Kommunikation vor und während eines virtuellen Praktikums kommt eine besondere Bedeutung zu. Der regelmäßige Austausch zwischen Praktikant und Arbeitgeber (ggf. auch Hochschule) ist die Basis für ein erfolgreiches Praktikum, da nur auf diesem Weg z. B. synchron oder asynchron Fragen gestellt und beantwortet sowie (Zwischen-) Ergebnisse besprochen werden können. Darüber hinaus fungiert die Kommunikation sowohl als Motivationsinstrument für den eigenständig arbeitenden Praktikanten als auch als ein mögliches Kontrolleinstrument für den Arbeitgeber. Im Idealfall agiert ein Mitarbeiter des Praktikumsbetriebs als fester Ansprechpartner (Mentor) für den Praktikanten.

Ergänzend zu z. B. festen Gesprächsterminen sind – vergleichbar mit Vor-Ort-Praktika – Rahmenbedingungen wie die Tätigkeit und die gesamte Arbeitsorganisation für die Beteiligten klar zu definieren und festzulegen. Dazu zählen z. B. der Zeitraum, die zu leistenden Arbeitsstunden (Aufwand), die konkrete Projektaufgabe mit inhaltlichen und zeitlichen Zielvorgaben, Vorgaben zum minimalen Turnus an Kommunikation sowie Spielregeln z. B. für potentielle Konfliktfälle¹⁵; ("a clear communications policy and a transparent understanding of one another's roles and responsibilities, different working methods and multiculturalism are extremely important"¹⁶).

Gemäß der besonderen Situation im virtuellen Praktikum sind die Anforderungen an einen virtuellen Praktikanten vielfältig. Neben der fachlichen Qualifikation ist seine technische Expertise relevant. Von großer Bedeutung sind aufgrund der vorrangig allein durchzuführenden Tätigkeiten außerdem persönliche Eigenschaften wie Eigenmotivation und Selbstdisziplin. Nicht für jeden Studierenden ist ein virtuelles Praktikum die geeignete Praktikumsform.

Auch Arbeitgeber müssen vor der Initiierung und der Durchführung eines virtuellen Praktikums bestimmte Aspekte bedenken. Ergänzend zur Festlegung einer Praktikumsarbeit sind diesbezüglich ebenfalls technische Versiertheit und vor allem Zeit (konkret: bezogen auf die benannte(n) Kontaktperson(en)) zu nennen.¹⁷ Im Gegenzug profitieren die Unternehmen z. B. davon, dass sie einem virtuellen Praktikanten keinen realen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen müssen. Im Rahmen obligatorischer bzw. von Hochschulen organisierter Studienpraktika übernimmt auch die beteiligte Hochschuleinrich-

14 Rintala; Schrader 2010: Scenarios for virtual and virtually supported work placements. <http://www.euvip.eu/resources/scenariovirtualplacement.pdf>, S. 7.

15 Vgl. Czichos 2013, S. 43.

16 Rintala 2010: State-of-the-art in support of virtual placements. www.euvip.eu/resources/stateofheart.pdf, S. 7.

17 Vgl. Make it work! 2011. EU-VIP. http://www.euvip.eu/resources/D7_1-QG_DE.pdf, S. 6.

tung eine wichtige Rolle, z. B. als Koordinator im Hintergrund und Ansprechpartner (auch Coach) in Problemsituationen.¹⁸ Darüber hinaus können z. B. Informationsmaterialien zu (arbeits-)rechtlichen Regelungen, Vertragsvorlagen oder Einführungen in Informations- und Kommunikationstechnologien für die Praktikanten und die beteiligten Arbeitgeber angeboten sowie die durchgeführten Praktika im Anschluss evaluiert werden. Ist der Rahmen für virtuelle Praktika erst gegeben, kann die Hochschule von der Attraktivität eines solchen Angebots für die Studierenden profitieren. Alles in allem kann festgehalten werden, dass zur Implementierung virtueller Praktika „a lot of careful preparation and joint consideration“¹⁹ notwendig ist und der Zeitaufwand für alle Beteiligten nicht unterschätzt werden darf.

3. Beispiele aus der Praxis

Während das Angebot klassischer Praktika für Studierende in Deutschland – auch im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft²⁰ – umfangreich ist, nehmen virtuelle Praktika im Vergleich dazu eine Nischenposition ein. Eher vereinzelt sind Angebote des virtuellen Typs zu finden, zum Beispiel in den Branchen Marketing oder Social Media. Dass jedoch die „Einbindung virtueller Mobilitätsangebote in internationale Praktika“²¹ etwa ab Mitte der 2000er-Jahre in Europa und damit auch in Deutschland Einzug gefunden hat, zeigen u. a. die von der EU Kommission initiierten Projekte *INTERN* (2000-2002)²², *Being Mobile* (2005-2006)²³ und *EU-VIP*, das folgend beispielhaft vorgestellt wird.

Ins Leben gerufen wurde EU-VIP (Enterprise-University Virtual Placements) von der Europäischen Kommission im Kontext des *Programms für lebenslanges Lernen* (2007-2013).²⁴ An dem Projekt, das von Oktober 2009 bis September 2011 lief, beteiligten sich 16 Partner aus acht Ländern, u. a. die Fernuniversität in Hagen, weitere Hochschulen

18 Vgl. Czichos 2013, S. 42.

19 Vriens; van Petegem 2011: Make it work! http://www.euvip.eu/resources/Manual_ONLINE.pdf, S. 11.

20 Vgl. Liste der Praktikumsstätten. DAPS. <http://marvin.bibliothek.uni-augsburg.de/cgi-bin/daps2.pl?instliste=praktikum>

21 Vgl. ebd., S. 1.

22 Vgl. Kristensen; Källström; Svenkerud 2002: Virtual Internships. www.euvip.eu/resources/INTERN_best-practice_manual_final.pdf (Die Webseite zum Projekt steht nicht mehr zur Verfügung).

23 Vgl. Being Mobile. elearningeuropa.info Portal. <http://elearningeuropa.info/en/project/being-mobile>

24 Vgl. Das Programm für lebenslanges Lernen. Europäische Kommission. http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc78_de.htm

sowie "European not-for profit associations of universities, businesses and students"²⁵.

Im Kontext des Projekts wurde geprüft, wie virtuelle Mobilität internationale Praktika unterstützen und ermöglichen kann.²⁶ Zur Untersuchung standen dabei zwei Praktikumsformen, rein virtuelle Praktika sowie durch virtuelle Mobilität unterstützte Praktika. Basierend auf den Ergebnissen der Projekte *Being Mobile* und *INTERN* sowie auf den Resultaten eines Fragebogens an die beteiligten Projektpartner wurde zunächst der "State-of-the-art in support of virtual placements" mit z. B. Definitionen und Erfolgsfaktoren für virtuelle Praktika ermittelt. Anschließend erarbeitete das Projektteam die "Scenarios for virtual and virtually supported work placements",²⁷ in denen sich Hinweise zur Auswahl der beteiligten Interessensgruppen, pädagogische Herangehensweisen sowie ein Modell für die Durchführung virtueller und virtuell unterstützter Praktika finden. Gemäß dieser Szenarien kategorisiert sich ein Praktikum in vier Phasen ("(1) preparatory phase, (2) before the work placement, (3) during the work placement, and (4) after the work placement")²⁸, zu denen Handlungsweisen für alle Akteure sowie schließlich ein Prozessablaufplan dargelegt werden.

Auf Basis der Vorarbeiten und im Anschluss an lokale Trainings für alle Akteure ("development of technology skills, help while implementing the general scenario, how to undertake e-coaching")²⁹ führten die beteiligten Partner 19 Pilotprojekte an ihren Hochschulen durch und tauschten ihre Erfahrungen auf Anwendertreffen aus. Die Ergebnisse des Projekts sowie der einzelnen Piloten können über die EU-VIP-Internetseite (<http://www.euvip.eu>) nachvollzogen werden, z. B. in Form einer Kurzanleitung³⁰, die in verschiedenen Sprachen angeboten wird und sich an die drei Interessensgruppen (Bildungsinstitution, Studierende und internationale Unternehmen) wendet. Ein besonderer Fokus liegt in dieser Anleitung auf den Punkten „Warum ein internationales, virtuelles Praktikum?“, die „Überlegungen im Vorfeld“, die „Phasen eines Praktikums“ sowie die „Bedingungen für den Erfolg“. Das Projekt weist inhaltlich große Parallelen zum geplanten Kölner Konzept auf. Aus diesem Grund und vor allem auf Grund der guten Dokumentation der praxisorientierten Projektergebnisse wurde EU-VIP als Vergleichsmodell herangezogen.

Auf bibliothekarischer Ebene lässt sich beispielhaft das Programm „Virtual Internships“ der School of Library and Information Science (SLIS) an der San José State University

25 About the EU-VIP project. Media & Learning Unit K.U.Leuven. <http://www.euvip.eu/EU-VIP/EU-VIP/about.html>

26 Vgl. Vriens; van Petegem 2011: Make it work! http://www.euvip.eu/resources/Manual_ONLINE.pdf, S. 3.

27 Rintala; Schrader 2010: Scenarios for virtual and virtually supported work placements. <http://www.euvip.eu/resources/scenariovirtualplacement.pdf>

28 Ebd., S. 6.

29 About the EU-VIP project. Media & Learning Unit K.U.Leuven. <http://www.euvip.eu/EU-VIP/EU-VIP/about.html>

30 Make it work! 2011. EU-VIP. http://www.euvip.eu/resources/D7_1-QG_DE.pdf

in den USA hervorheben. An der Hochschule werden virtuelle Praktika seit dem Frühjahrssemester 2012 für die Studierenden der Studiengänge Master of Library and Information Science (MLIS) und Master of Archives & Records Administration (MARA) angeboten. Bei beiden Studiengängen handelt es sich um reine Onlineangebote. Konnte zu Beginn des Projekts auf etwa 30 virtuelle Praktikumsöfferten zugegriffen werden, stieg die Anzahl der Angebote und der bibliothekarischen Arbeitgeber (Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken) im Laufe der folgenden Monate rapide an. Über die SLIS Internship Database³¹ können Ende August 2013 65 Ergebnisse für virtuelle Praktika direkt eingesehen werden. Die Vorteile dieser Praktikumsform benennt SLIS wie folgt:

[Virtual interns] enjoy flexibility in fitting the internship experience into their busy personal and professional lives [...]. They strengthen their information and computer skills as they employ technology to communicate [...] and conduct their work.

Im Laufe der Zeit entstand eine Reihe nützlicher Materialien zu virtuellen Praktika wie FAQs und "Tips for Virtual Success",³² die über die SLIS Webseite verfügbar sind.³³ Ferner besteht Zugriff auf Erfahrungsberichte bereits absolvierter Praktika sowie auf den SLIS Virtual Internship Blog.³⁴ Zu den vielfältigen Aufgaben während der Praktika gehörten u. a. die Moderation von Onlinediskussionsforen, die Bewerbung von Veranstaltungen, die Planung von Onlineseminaren, die Entwicklung von Materialien zum Thema „Informationskompetenz“, die Überarbeitung / Verbesserung von Onlinepräsenzen, die Entwicklung von Tutorials für Studierende oder Bibliotheksmitarbeiter und die Organisation bibliothekarischer Social Media Services.³⁵ Das Angebot der SLIS belegt, dass und vor allem wie virtuelle Praktika im bibliothekarischen Bereich neben klassischen Praktika funktionieren können.

31 Vgl. SLIS Internship Sites. SLIS San José State University. <http://slisapps.sjsu.edu/internships/new/>

32 Vgl. Tips for Virtual Success. SLIS San José State University. <http://slisweb.sjsu.edu/current-students/courses/internships/virtual-internships/tips-virtual-success>

33 Vgl. Virtual Internships, Real-World Learning. SLIS San José State University. http://slisweb.sjsu.edu/sites/default/files/content_pdf/SJSU_SLIS-VirtualInternships-Article.pdf

34 Vgl. SLIS Virtual Internship Blog. SLIS San José State University. <http://slisapps.sjsu.edu/blogs/wp/virtual-internship/>

35 Vgl. Virtual Internships, Real-World Learning. SLIS San José State University. http://slisweb.sjsu.edu/sites/default/files/content_pdf/SJSU_SLIS-VirtualInternships-Article.pdf

4. Das Projekt

Ausgeschrieben wurde das Projekt zum Thema „Virtual Internship“ von der GNARP „Librarian Exchange Working Group“³⁶ unter der Leitung des Goethe Instituts New York. Im Fokus des Projekts stand die Entwicklung einer Gesamtkonzeption zur Durchführung virtueller Praktika von Kölner Studierenden der Bachelorstudiengänge Bibliotheksweisen / Bibliothekswissenschaft sowie des Weiterbildungsstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MALIS) in den GNARP-Mitgliedsbibliotheken³⁷. In Form eines Projektstrukturplans stellte sich das Projekt zunächst wie folgt dar:



Abb. 1: Projektstrukturplan (September 2012)

In der Vorbereitungsphase des Projekts wurden die Inhalte in Abstimmung mit der Fachhochschule Köln angepasst. Das Projekt – mit folgenden Schwerpunkten – lief von März bis August 2013.



Abb. 2: Projektstrukturplan (April 2013)

36 Vgl. GNARP Librarian Exchanges. Center for Research Libraries. <http://www.crl.edu/grn/gnarp/working-groups/librarian-exchanges> („The Librarian Exchange Working Group aims to promote and intensify the professional exchange between librarians from Germany and North America“).

37 Vgl. GNARP Member List. Center for Research Libraries. <http://www.crl.edu/grn/gnarp/member-list>

Die Entwicklung des Kölner Konzepts begann mit der theoretischen Einarbeitung in die Thematik. Nach kurzer Zeit wurde ersichtlich, dass virtuelle Praktika für Studierende in Deutschland angeboten werden, jedoch in einem bedeutend geringeren Umfang als in den USA. Auch aus diesem Grund sollten die Erwartungen der GNARP-Bibliotheken an virtuelle Praktika sowie bereits vorhandene Erfahrungswerte und die aktuelle Situation ermittelt werden. In Absprache mit Brigitte Doellgast vom Goethe Institut New York wurde zum Treffen der GNARP Working Group im Rahmen der ALA-Konferenz³⁸ am 30. Juni 2013 in Chicago ein Fragebogen³⁹ entwickelt, der sowohl die Rolle von Bibliotheken als Arbeitgeber im Kontext virtueller Praktika als auch die Rollen der weiteren Beteiligten (= Studierende und Fachhochschule Köln) thematisiert. Konkrete Merkmale, zu denen Fragenbogenitems entwickelt wurden, betreffen u. a. den zeitlichen Umfang eines virtuellen Praktikums, potentielle Tätigkeiten, die Kommunikation(swege) sowie die Ergebnisdokumentation. Zum Ende der Umfrage wird jede Bibliothek hinsichtlich ihrer Bereitschaft zur Mitwirkung als Arbeitgeber im Projekt mit der Fachhochschule Köln befragt.

Ebenfalls im Rahmen des Fragebogens können sich die GNARP-Mitgliedsbibliotheken ein Bild von der Eingabemaske für die geplante Praktikumsdatenbank VInDa machen und Feedback zur dieser mitteilen. Der Projektname der Datenbank basiert auf den Wortanfängen der Phrase „Virtual Internships Database“ und soll – erinnernd an das englischsprachige Verb „to find“ – einen erfolgreich Suchenden assoziieren. Die Datei ist aktuell zugangsbeschränkt auf dem Server der Fachhochschule Köln abgelegt. Zukünftig soll die Datenbank im Netz der Fachhochschule Köln (Institut für Informationswissenschaft) zur Verfügung stehen und einerseits den beteiligten Bibliotheken die Eingabe freier Praktikumsstellen ermöglichen, sowie andererseits den Studierenden als Stellenpool dienen. Das Layout der Datenbank orientiert sich an einem ähnlichen Produkt der Fachhochschule Köln, dessen Quellcode als Basis für die neue Oberfläche diente. Zur Festlegung notwendiger Abfragefelder wurden vergleichend online verfügbare Angebote wie z. B. der „Virtual Student Foreign Service (VSFS) 2013-2014 eltern Positions“ des U.S. Department of State⁴⁰ herangezogen.

38 ALA = American Library Association

39 Vgl. Anhang: Fragebogen (ggf. als Onlineveröffentlichung auszulagern).

40 Virtual Student Foreign Service (VSFS) 2013-2014 eltern Positions. U.S. Department of State. <http://www.state.gov/vsfs/209292.htm>



Abb. 3: Ausschnitt ViDa (Virtual Internships Database)

Die Durchführung der Umfrage war ursprünglich im Anschluss an die Konferenz geplant, da es jedoch während des Treffens keine vertiefte Diskussion zum Thema und damit keine Entscheidung zum Umfragezeitpunkt gab, wurde sie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Für diese Entscheidung sprach ferner, dass eine Durchführung in den typischen Urlaubsmonaten Juli / August zu einer reduzierten Rücklaufquote hätte führen können.

Im Rahmen der ALA-Konferenz fand ein Wechsel der personellen Leitung der Arbeitsgruppe statt; Jim Niessen von der Rutgers University wird als neuer Vorsitzender der Librarian Exchange Working Group auch als Ansprechpartner für das Projekt fungieren.

5. Das Kölner Konzept

Im Kölner Konzept agiert die Fachhochschule als Schnittstelle zwischen Praktikanten (Studierende) und Arbeitgebern (GNARP Bibliotheken). Die Fachhochschule initiiert und steuert die virtuellen Praktika und stellt in diesem Rahmen u. a. die Infrastruktur für die Durchführung, wie die Datenbank für Praktikumsstellen, zur Verfügung.

Folgend wird ein möglicher, teils noch grober Ablaufplan für die Realisierung des Kölner Konzepts jeweils zugeschnitten auf die beteiligte Interessengruppe (Praktikanten, Arbeitgeber, Hochschuleinrichtung) sowie die jeweilige Projekt- bzw. Praktikumsphase dargestellt. Als erfolgskritische Voraussetzung für das Projekt wird die Benennung verantwortlicher Mitarbeiter an der Fachhochschule Köln gesehen, die die Umsetzung des Konzepts sowie die Durchführung virtueller Praktika von technischer und organisatorischer Seite betreuen, die für die Fragen aller Beteiligten sowie von externer Seite zuständig sind und bei Bedarf zwischen den Gruppen vermitteln (Helpdesk). Darüber hinaus wird zu beschließen sein, ob und wie die Teilnahme von Studierenden an virtuellen Praktika von Seiten der Fachhochschule anerkannt wird. Die Integration virtueller Praktika in das studentische Curriculum kann einen weiteren Erfolgsfaktor darstellen.⁴¹

⁴¹ Rintala 2010: State-of-the-art in support of virtual placements. www.euvip.eu/resources/stateofheart.pdf, S. 19.

5.1 Die Umsetzung des Kölner Konzepts (Grundgerüst in sechs Schritten)

	Studierende der FH Köln (Bibliothek / BA, MA)	GNARP-Bibliotheken	FH Köln (Institut für Informationswissenschaft)
1	-	1.2 Durchführung der Umfrage zur Feststellung von Erfahrungen und Erwartungen sowie der generellen Bereitschaft zur Teilnahme	1.1 Ggf. Anpassung der vorbereiteten Umfrage für die GNARP-Bibliotheken 1.3 Auswertung der Umfrage
2	2.2 Durchführung der Umfrage zur Feststellung von Erfahrungen und Erwartungen sowie der generellen Bereitschaft zur Teilnahme	-	2.1 Erstellung der Umfrage für Studierende 2.3 Auswertung der Umfrage 2.4 Vergleich der Ergebnisse beider Umfragen
3	-	-	3.1 Inhaltliche Überarbeitung des Kölner Konzepts anhand des vorliegenden Feedbacks 3.2 Überarbeitung der Datenbankoberfläche
4	-	4.2 Eingabe virtueller Praktikumsangebote in die Datenbank (fortan laufend)	4.1 Endgültige Programmierung der Datenbank „VlnDa“ und Freischaltung für Beteiligte
5	5.2 Ggf. Einbindung in die Gestaltung von Vorlagendokumenten	5.2 Einbindung in die Gestaltung von Vorlagendokumenten	5.1 Entwicklung von Hilfe- und Vorlagendokumenten (z. B. Muster für die Praktikumsvereinbarung)
6	6.2 Test des moodle-Bereichs 6.5 Nutzung des moodle-Bereichs (fortan laufend)		6.1 Erstellung eines moodle-Bereichs „Virtuelle Praktika“ für die Studierenden* 6.3 Überarbeitung des moodle-Bereichs (fortan laufend) 6.4 Freischaltung des moodle-Bereichs

*6.1.: Inhalte sind z. B.: Zugriff auf VlnDa, relevante Dokumente wie FAQs oder Vertragsvorlagen, E-Learning-Tools, z. B. zum Anfertigen von Bewerbungen oder zum Umgang mit bestimmten Kommunikationsmitteln, Blogs zum Austausch für die Studierenden untereinander, Kontaktdaten der beteiligten Bibliotheken, Informationen zum Helpdesk der Fachhochschule und Praktikumsberichte. Das Angebot soll sowohl an den Bedürfnissen aktiver Praktikanten als auch interessierter Studierender ausgerichtet sein.

5.2. Vor dem virtuellen Praktikum

Studierende der FH Köln (Bibliothek / BA, MA)	GNARP-Bibliotheken	FH Köln (Institut für Informationswissenschaft)
<ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren von Angeboten in VInDa • Erstellen und Einreichen von Bewerbungsunterlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Bewerbungen • Virtuelle Vorstellungsgespräche ansetzen und durchführen • Zusage oder Absage mitteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierende Funktion z. B. als Ansprechpartner bei Fragen, Problemen, ...
Zusage		
<ul style="list-style-type: none"> • Informieren der Fachhochschule über die Zusage • Vertraut machen mit der Bibliothek und ihren Services 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsetzen der Praktikumsvereinbarung mit allen Beteiligten (ggf. Vorlage der Fachhochschule) • Ausstatten des Praktikanten mit Informationsmaterialien etc. • Modalitäten festsetzen (z. B. Zeitplan) 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierende Funktion z. B. als Ansprechpartner bei Fragen, Problemen, ...

5.3 Während des virtuellen Praktikums

Studierende der FH Köln (Bibliothek / BA, MA)	GNARP-Bibliotheken	FH Köln (Institut für Informationswissenschaft)
<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung der Praktikumsarbeit • Aktives Einbringen in den moodle-Blog etc. (zum Austausch mit anderen Praktikanten) • Zwischenergebnisse beim Arbeitgeber einreichen und besprechen • Endergebnis beim Arbeitgeber einreichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Praktikanten in die Abläufe der Bibliothek[*] • Regelmäßige Kommunikation mit dem Praktikanten und ggf. der Hochschule (z. B. kontinuierliches Feedback) • Durchführen eines abschließenden Feedbackgesprächs mit dem Praktikanten 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierende Funktion z. B. als Ansprechpartner bei Fragen, Problemen, ...

^{*} Ggf. können weitere Mitarbeiter der Bibliothek (z. B. Auszubildende) in diesen Vorgang einbezogen werden und damit gleichermaßen interkulturelle Kompetenz trainieren.

5.4 Nach dem virtuellen Praktikum

Studierende der FH Köln (Bibliothek / BA, MA)	GNARP-Bibliotheken	FH Köln (Institut für Informationswissenschaft)
<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben des Praktikumsberichts für die Fachhochschule (in englischer Sprache) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellen der Praktikumsbescheinigung (ggf. Vorlage der Fachhochschule) 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination • Evaluation des Praktikums bei Praktikant und Bibliothek

5. Fazit

Die Idee, den Typus des virtuellen Praktikums als flexible Alternative oder Ergänzung zum klassischen Auslandspraktikum einzusetzen, eignet sich vor allem für Studierende, die parallel zur Vorlesungszeit ein Praktikum durchführen möchten oder müssen, die berufsbegleitend studieren oder die aus anderen Gründen nicht hinreichend mobil sind. Virtuelle Praktika gehen über die Intention der rein fachlichen (Weiter-)Entwicklung hinaus und fördern den Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationsmitteln. Im Sinne der Mobilität als einem steten Bestandteil der heutigen Arbeitswelt sollten Studierende schon während des Studiums mit Arbeitsweisen vertraut gemacht werden, die diese Mobilität ermöglichen; „wir werden dahin kommen zu sagen ‚ich arbeite überall‘. Man setzt sich in den Garten und arbeitet dort, oder man geht zum Segeln und arbeitet dort. Wir sollten Mobilität nicht nur theoretisch ganz weit denken, sondern auch praktisch.“⁴² Gleichermäßen relevant bei der Durchführung internationaler virtueller Praktika ist der Aspekt der gelebten Internationalisierung durch studienbezogene Auslandserfahrungen.

Um das virtuelle Praktikum zu einem Erfolg für alle Beteiligten werden zu lassen, müssen festgelegte Erfolgsfaktoren wie z. B. organisatorische und inhaltliche Vorgaben eingehalten werden. Im Grunde weist die virtuelle Form viele Gemeinsamkeiten mit Vor-Ort-Praktika auf. So sollten sich Beteiligte nicht vollständig von der klassischen Vorgehensweise lösen, sondern typische Bestandteile wie die Einführung in den betrieblichen Alltag des Arbeitgebers oder den regelmäßigen Austausch mit Kollegen standardmäßig integrieren. Nur auf diese Weise können auch soziale Kompetenzen gestärkt und dem Praktikum die notwendige Authentizität verliehen werden.

Die weitere Entwicklung des Projekts, das von Seiten der GNARP-Leitung auch fortan unterstützt wird, ist mit Spannung zu erwarten. Sind die GNARP-Bibliotheken an der Thematik interessiert und können sich Studierende für virtuelle Praktika begeistern? Welche Erfahrungswerte werden erste absolvierte Praktika bringen? Der Sprung von der Theorie in die Praxis wird noch viele Arbeitsschritte benötigen, jedoch motiviert der Blick auf ein zukünftiges Konzept, das den Mehrwert des neuen Typs ausschöpft und die bibliothekarischen Studierenden noch praxisorientierter auf die mobile Arbeitswelt vorbereitet.

42 Pesch 2011, S. 17.

Stephanie Uhlenbrock

studierte Bibliothekswesen an der Fachhochschule Köln (2000-2004) und ist seit 2005 in der juristischen Spezialbibliothek der Wirtschaftskanzlei Linklaters LLP in Düsseldorf tätig. Seit 2012 absolviert sie den berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Fachhochschule Köln.

Kontakt: stephanie.uhlenbrock@smail.fh-koeln.de

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Projektstrukturplan (September 2012)

Abb. 2: Projektstrukturplan (April 2013)

Abb. 3: Ausschnitt VInDa (Virtual Internships Database)

Literatur- und Quellenverzeichnis

Letztes Abrufdatum der folgenden Internetdokumente ist der 29.08.2013. Im Einzelfall abweichende Abrufdaten sind angegeben.

About the EU-VIP project. Media & Learning Unit K.U.Leuven. <http://www.euvip.eu/EU-VIP/EU-VIP/about.html>

Being Mobile. elearningeuropa.info Portal. <http://elearningeuropa.info/en/project/being-mobile>

Czichos, Reiner 2013: Führungsdesign 2.0: Virtuelle Teams organisieren. In: wissensmanagement 2013, H. 6, S. 42-43.

GNARP Librarian Exchanges. Center for Research Libraries. <http://www.crl.edu/grn/gnarp/working-groups/librarian-exchanges>

GNARP Member List. Center for Research Libraries. <http://www.crl.edu/grn/gnarp/member-list>

Häufige Fragen (Frequently Asked Questions). Ludwig-Maximilians-Universität München. <http://www.s-a.uni-muenchen.de/studierende/praktikum/faq/index.html>

Kristensen, Regitze; Källström, Eija; Svenkerud, Julie Ann 2002: Virtual Internships: Real Experience in a Virtual World. A best practice handbook for those interested in the concept of Internships in Business Education. INTERN project. 2002. http://www.euvip.eu/resources/INTERN_best-practice_manual_final.pdf

- Kyriasoglou, Christina 2013: Wie das Praktikum zum Karriere-Sprungbrett wird. In: Welt Online. 15.02.2013. <http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/article113648648/Wie-das-Praktikum-zum-Karriere-Sprungbrett-wird.html>
- Liste der Praktikumsstätten. DAPS - ein Service des Berufsverbandes Information Bibliothek e.V. <http://marvin.bibliothek.uni-augsburg.de/cgi-bin/daps2.pl?instliste=praktikum>
- Make it work! Einbindung virtueller Mobilitätsangebote in internationale Praktika: Eine Kurzanleitung. 2011. EU-VIP. http://www.euvip.eu/resources/D7_1-QG_DE.pdf
- Pesch, Ulli 2011: „Große Aufgabe, kleine Schritte“ (Interview mit Prof. Dr. Jutta Rump). In: personalmagazin 2011, H. 12, S. 16-17.
- <Das> Programm für lebenslanges Lernen: Bildungschancen für alle. Europäische Kommission. http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc78_de.htm
- Rintala, Ulla 2010: State-of-the-art in support of virtual placements. A study carried out in the framework of the EU-VIP project. www.euvip.eu/resources/stateoftheart.pdf
- Rintala, Ulla; Schrader, Claudia 2010: Scenarios for virtual and virtually supported work placements. EU-VIP. <http://www.euvip.eu/resources/scenariovirtualplacement.pdf>
- SLIS Internship Sites. SLIS San José State University. <http://slisapps.sjsu.edu/internships/new/>
- SLIS Virtual Internship Blog. SLIS San José State University. <http://slisapps.sjsu.edu/blogs/wp/virtual-internship/>
- Tips for Virtual Success. SLIS San José State University. <http://slisweb.sjsu.edu/current-students/courses/internships/virtual-internships/tips-virtual-success>
- Virtual Internships, Real-World Learning. SLIS San José State University. http://slisweb.sjsu.edu/sites/default/files/content_pdf/SJSU_SLIS-VirtualInternships-Article.pdf
- Virtual Student Foreign Service (VSFS) 2013-2014 eIntern Positions. U.S. Department of State. <http://www.state.gov/vsfs/209292.htm>
- Vriens, Mariet; van Petegem, Wim 2011: Make it work! Integrating virtual mobility in international work placements. EU-VIP. http://www.euvip.eu/resources/Manual_ONLINE.pdf